

Wichtig für die Wirtschaft ist eine stabile Infrastruktur auch vor Ort

DASSEL. Den Kontakt zur heimischen Wirtschaft aufrecht zu erhalten, das ist der »Perspektive Dassel« wichtig. Mitglieder der Ratsgruppe haben jetzt die Firma Heyne & Penke Verpackungen in Dassel besucht, um von den Inhabern und Geschäftsführern Peter Penke-Wevelhoff (links) und Christoph Penke-Wevelhoff (rechts) sowie Felicia Vietze (zweite Reihe, Mitte), Vertriebsassistentin und Marketing, zu erfahren, was gut läuft und wo gegebenenfalls der Schuh drückt. Vieles reicht dabei über die Lokalpolitik hinaus, anderes ist aber durchaus Thema für den kommunalen Bereich. Ab Mitte August gilt die Europäische Verpackungsverordnung. Sie zwingt Unternehmen zur drastischen Reduzierung von Verpackungsmüll, schreibt recyclebares Design vor und verbietet ab 2030 bestimmte Einwegverpackungen. Hier sehe man eine Chance für das Unternehmen, so Peter Penke-Wevelhoff, denn man könne viel davon umsetzen: alles aus einer Hand als Full Service Packaging. Damit habe man in Europa erst einmal einen Vorsprung. Mit großen Investitionen von gut zwölf Millionen Euro in den vergangenen Jahren hat sich das Unternehmen für die Zukunft gut auf-

gestellt, auch mit Blick auf Fragen zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Das sei nicht nur von der Gesetzeslage her wichtig, hieß es, sondern auch Kunden und Mitarbeiter legten immer mehr Wert auf diese Faktoren. Fachkräftemangel sei ein großes Problem, so die Geschäftsführer weiter. Aktuell habe man Auszubildende aus Vietnam, mit denen man sehr gute Erfahrungen mache. Heyne & Penke habe derzeit 199 Mitarbeiter, was »definitiv zu wenig« sei – 20 mehr könnte man gebrauchen. Das Werben um neue Beschäftigte sei mittlerweile von enormer Be-

deutung, wobei man herausstellen könne, dass familienfreundliches Arbeiten hier in vielen Bereichen ermöglicht werde. Was die Geschäftsführer der »Perspektive« mitgegeben haben für die politische Arbeit, ist die Notwendigkeit,



das Stromnetz in Dassel zu verbessern. Durch Überlastungen komme es zu immer wieder zu Produktionsstopps, und das anschließende Wiederanfahren bedeute einen großen Aufwand, auch finanziell. Um Lastspitzen abzufangen, baue man einen 500-Kilowatt-Speicher, so die Ankündigung. »Wir brauchen krisensichere Infrastruktur«, ging der Appell an die Politik: Funklöcher seien dabei ebenso ein Thema wie Energie und Mobilität, die im ländlichen Raum problematisch sei. Die Straßen müsse man verbessern oder mindestens im jetzigen Zustand erhalten. Den Zugang zur Autobahn bezeichneten die Geschäftsführer als gut. Häufig gebe zu viel Bürokratie Anlass zur Kritik – hier allerdings nicht. In der Zusammenarbeit werde nach Lösungen gesucht, nicht nach Problemen, lautete das positive Fazit der Zusammenarbeit mit der Stadt Dassel. Nach dem Rundgang durch die Produktion stellte der Vorsitzende der »Perspektive«, Joachim Stünkel (vorn, Zweiter von links), fest: »Wir sind froh, in Dassel so ein innovatives Unternehmen zu haben, das weltweit exportiert und ein wichtiger Arbeitgeber in der Region ist.«

Foto: Kondziella